

# Rückblick... Ausblick = Réflexions de fin d'année

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **5 (1938)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-955125>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Redaktor unseres Verbandsorganes, Herrn A. Piguet du Fay in Zürich in die Musikkommission berufen. Dem zurücktretenden Herrn Kämpfert wurde an der Sitzung den Dank des E. O. V. für die geleisteten Dienste in der Musikkommission ausgesprochen und ihm für die Zukunft alles Gute gewünscht.

Balgach, den 7. Dezember 1937.

Für den Z.-V. des E. O. V.

Der Zentralsekretär: H. Luther.

## **Société fédérale des Orchestres**

Dans sa séance du 5 décembre 1937, le Comité central de la S. F. O. réuni à Zurich, a fixé la date de la prochaine assemblée des délégués à Winterthour. Le président de notre section de Winterthour qui assistait à la séance propose comme date de l'assemblée le dimanche 24 avril 1938 et le Comité central accepte sa proposition. Le Comité central en donne dès maintenant connaissance à nos sections et espère qu'elles seront toutes représentées à la prochaine assemblée. Notre section de Winterthour prépare un programme des plus attrayants dont les délégués garderont certainement un bon souvenir.

M. le directeur de musique Kaempfert à Soleure étant parti pour l'étranger, le Comité central désigne le rédacteur de notre organe, M. A. Piguet du Fay à Zurich pour remplacer M. Kaempfert à la Commission de musique. On adresse à M. Kaempfert des remerciements sincères pour les services rendus à notre association, ainsi que nos meilleurs vœux pour l'avenir.

Bienne, le 7 décembre 1937.

Pour le Comité central de la S. F. O.  
Le secrétaire central: Chs. Jeanprêtre.

## **Delegiertenversammlung in Winterthur**

(Einges.) Wie bekannt sein dürfte, wird die am 24. April stattfindende Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Orchester-Verbandes in Winterthur tagen. Der Umstand, dass diese Stadt wegen ihres Musiklebens einen guten Ruf besitzt ist Grund, um auch von den dortigen Musikfreunden Entsprechendes zu erwarten. Man ist auch bereits tüchtig an der Arbeit, um solche Hoffnungen nach besten Kräften zu erfüllen. Möge daher eine recht grosse Zahl von Gästen sich für die Teilnahme an der Versammlung entschliessen.

## **Rückblick . . . Ausblick**

Ein Jahr ist wieder dahin! Die Zeit vergeht und wenn wir zurückblicken, müssen wir bedauernd zugeben, dass wir unsere Pläne und Wünsche nur zu einem kleinen Teil verwirklichen konnten. Diese Tatsache

soll aber unsern Mut und unsern Eifer nicht hemmen, sondern uns anspornen im neuen Jahre noch zielbewusster und rationeller zu arbeiten.

Blicken wir zurück, so müssen wir in erster Linie unseres verehrten Präsidenten Hugo Bollier gedenken, der sich, wir dürfen es sagen, das Gedeihen unseres Verbandes zur Lebensaufgabe gemacht hatte und der bis in seiner letzten Lebenszeit, trotz Schmerzen und Krankheit, die Vereinsgeschäfte mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit besorgt hat. Sein Beispiel wird denen welche die von ihm angefangene Aufgabe fortzuführen haben stets gegenwärtig sein.

Im vergangenen Jahr sind wieder einige Orchestervereine in unsern Verband eingetreten; wir müssen aber leider feststellen, dass dieser Zuwachs weit bedeutender sein sollte und, dass manches Orchester sich noch von uns fern hält, weil es den Nutzen und die Vorteile die der Verband ihm zu bieten in der Lage ist verkennt.

Nach unserer schönen Zusammenkunft des letzten Jahres in der Urschweiz, hoffen wir recht viele Delegierten aus allen Landesteilen in Winterthur begrüßen zu dürfen. Diese Stadt ist durch ihre intensive Musikpflege seit langem bekannt und das dortige Musikkollegium zählt zu den ältesten Institutionen dieser Art, die in gewisser Beziehung als Vorläufer unserer Liebhaberorchester anzusehen sind.

Die Aufgaben unseres Organs werden auch im neuen Jahre dieselben bleiben. Das «Orchester» wird wie bis anhin bestrebt sein die Pflege der Orchestermusik zu fördern und daneben auch alle guten musikalischen Bestrebungen zu unterstützen. Vor allem soll das Organ immer mehr zu einem Nachrichtenblatt der Sektionen ausgebaut werden, denn es sollte je länger, je mehr ein getreues und vollständiges Bild unserer musikalischen Tätigkeit wiedergeben. Im vergangenen Jahre sind glücklicherweise die Beziehungen zwischen Sektionen und Redaktion reger geworden; hoffentlich werden sich diese Beziehungen noch weiter entwickeln und es wird uns freuen, wenn wir zuweilen von den Sektionen geeignete Beiträge von allgemeinem Interesse zur Publikation erhalten. Wir haben auch den Eindruck, dass unsere Zeitschrift zu wenig gelesen wird und wir möchten alle Mitglieder um vermehrtes Interesse bitten. Wir sind bemüht das «Orchester» möglichst vielseitig und anregend zu gestalten und wir konnten wiederholt mit Befriedigung feststellen, dass unsere Arbeit von vielen Mitgliedern gewürdigt wird. Wir nehmen auch gerne Anregungen aus unserem Leserkreis entgegen zur Behandlung musikalischer Fragen im Verbandsorgan. Auch Nichtmitglieder unseres Verbandes sollten in stärkerem Masse auf unsere Zeitschrift hingewiesen werden, da sie, ausser den Vereinsnachrichten viele Artikel bringt, die auch Fernstehende interessieren dürften.

Wir benützen auch diese Gelegenheit um unseren Sektionen die Schweizerische Landesausstellung 1939 in Zürich in Erinnerung zu bringen und zugleich um verschiedene Anfragen zu beantworten. Nach Rücksprache

mit Herrn Direktor Vogler, Präsident der Musikkommission der Ausstellung, können wir unseren Lesern mitteilen, dass unseren Orchestern im Rahmen regionaler Aufführungen Gelegenheit geboten wird in Zürich zu konzertieren. Jedenfalls wird es noch andere Möglichkeiten geben sich an der Ausstellung hören zu lassen. Alle diesbezüglichen Anfragen sind an Herrn Carl Vogler, Direktor des Konservatoriums in Zürich zu richten. Im übrigen verweisen wir auf den Artikel in der letzten September-Nummer.

Zum Schluss möchten wir noch auf die Notwendigkeit einer grösseren Werbetätigkeit hinweisen. Vielerorts fehlt es an Nachwuchs für unsere Orchester. Durch Sport u. Radio werden zahlreiche junge Leute vom praktischen Musizieren abgehalten und mit der Zeit verlieren sie, meistens aus Bequemlichkeitsgründen, die Lust zur eigenen Musikpflege. Vor allem sollte man durch guten Musikunterricht für Nachwuchs sorgen und die jungen Leute zum Eintritt ins Orchester einladen. In der Wahl der Instrumente herrscht auch eine gewisse Einseitigkeit, die einen empfindlichen Mangel an guten Orchesterbläsern zur Folge hat. Ein anderes Gebiet der Werbetätigkeit ist die Gewinnung von Passivmitgliedern. Auch in dieser Hinsicht kann noch mehr getan werden und jede Sektion sollte versuchen unterstützende Freunde zu gewinnen, nicht nur der finanziellen Hilfe wegen, sondern auch wegen der grösseren Anteilnahme des Publikums an den Vereinsnähen, die leider oft mit einem Defizit abschliessen und noch dazu die Arbeitsfreude der Mitglieder in sehr ungünstiger Weise beeinflussen.

Wir müssen stets dessen bewusst ein, dass wir durch Darbietung guter Orchestermusik eine kulturelle Mission erfüllen und das soll uns, neben der Freude am Musizieren, als Leitmotiv dienen für den mit dieser Nummer beginnenden, fünften Jahrgang unseres «Orchesters».

Redaktion und Verlag des «Orchester».

## Réflexions de fin d'année

Les années s'envolent et le temps passe avec une rapidité presque vertigineuse. En jetant un coup d'oeil rétrospectif sur l'année qui vient de finir, nous constatons avec regret que nous n'avons pu réaliser qu'une partie de nos plans et de nos projets, mais loin de nous laisser décourager, nous voulons au contraire faire notre possible pour arriver cette année à de meilleurs résultats.

En regardant en arrière, nous pensons en premier lieu à notre regretté président Hugo Bollier dont le plus grand souci était la prospérité de notre association qu'il présidait depuis sa fondation. Même pendant les dernières semaines de sa vie, alors qu'il était déjà très souffrant, il s'est encore occupé de notre société et son exemple restera toujours présent à ceux qui ont été appelés à continuer la tâche qu'il assumait avec tant de zèle.

Pendant l'année écoulée, nous avons eu le plaisir d'accueillir quelques nouvelles sections dans notre société, mais nous devons néanmoins constater que cette augmentation de notre effectif est bien faible, si l'on tient compte du grand nombre d'orchestres qui ne se sont pas encore joints à nous, par méconnaissance des nombreux avantages qui leur sont offerts par la SFO. Cette remarque s'applique tout particulièrement aux nombreux orchestres romands qui brillent par leur absence et nos sections romandes pourraient rendre de grands services à la SFO en faisant de la propagande auprès de ces sociétés. N'est-il pas attristant de constater que les cantons de Genève, Vaud et Fribourg réunis possèdent une seule section?

Nous gardons le meilleur souvenir de notre dernière assemblée des délégués à Altdorf et nous espérons nous rencontrer avec beaucoup de délégués de tous les coins du pays à la prochaine assemblée à Winterthur. Cette ville est depuis longtemps connue non seulement par son industrie, mais aussi par sa culture de la musique. Le Musikkollegium de Winterthur est une des plus anciennes institutions de ce genre qui furent les précurseurs de nos orchestres d'amateurs.

Les aspirations de notre organe resteront les mêmes pendant l'année qui vient de commencer. «L'Orchestre» servira de son mieux les intérêts de la musique d'orchestre et de toute bonne musique, mais il voudrait en première ligne créer des relations plus suivies entre les sections, afin de donner une idée fidèle et complète de notre activité musicale. Pendant l'année écoulée, les relations entre les sections et la rédaction sont devenues plus fréquentes et nous espérons qu'elles se développeront encore davantage et que nous aurons de temps à autre le plaisir de recevoir de nos sections des articles d'intérêt général que nous nous ferons un plaisir de publier. Nous avons l'impression que notre organe n'est pas suffisamment lu et nous aimerions à avoir tous nos membres comme lecteurs. Nous nous efforçons de publier des articles pouvant intéresser la plupart de nos abonnés et nous avons pu constater à plusieurs reprises que beaucoup de nos lecteurs apprécient notre revue. Nous serions heureux de recevoir plus fréquemment des communications de nos sociétés au sujet des articles pouvant les intéresser et nous aimerions aussi trouver des collaborateurs parmi leurs membres. Nous publierons volontiers des articles sur des sujets musicaux, s'ils sont de nature à intéresser nos lecteurs.

Comme notre journal ne publie pas seulement des chroniques musicales, mais aussi des articles concernant la musique en général, nous prions nos abonnés de le recommander également aux amateurs ne faisant pas partie d'un orchestre.

Nous saisissons cette occasion pour rappeler à nos sections l'Exposition nationale de Zurich en 1939. D'après les informations reçues du président de la Commission de musique nos sociétés d'orchestres auront l'occasion de se produire dans le cadre de manifestations régionales. Il est toute-

fois fort probable que d'autres possibilités de jouer à l'exposition leur seront offertes. Pour tous renseignements à ce sujet, on est prié de s'adresser à M. Charles Vogler, Président de la Commission de musique et Directeur du Conservatoire de Zurich; nous rappelons aussi à ce sujet l'article contenu dans le numéro de septembre de notre journal.

Nous ne voudrions pas terminer ces quelques réflexions sans attirer l'attention sur la nécessité d'une propagande plus active. Dans plus d'un orchestre la rareté de jeunes membres ne permet pas d'envisager l'avenir sans inquiétude, car les sports et la TSF éloignent beaucoup de jeunes gens de la musique pratique et, avec le temps, ils perdent complètement l'envie de faire eux-mêmes de la musique, car ils trouvent plus commode de tourner un bouton, que de fournir un effort personnel. Il s'agit en premier lieu de donner aux enfants doués une bonne instruction musicale et ensuite d'inviter les jeunes musiciens à se joindre à nous. Il semble aussi que l'on devrait être moins exclusif dans le choix des instruments, car il en résulte une pénurie de bons «souffleurs» dans nos orchestres. Un autre domaine de propagande est le recrutement de membres passifs; chaque section doit chercher à en avoir un certain nombre, non seulement en raison de l'appui financier, mais aussi à cause du plus grand intérêt du public aux concerts et soirées qui malheureusement soldent assez souvent par un déficit, ce qui n'est pas de nature à encourager les membres actifs.

N'oublions pas qu'en offrant à nos auditeurs de la bonne musique d'orchestre nous faisons oeuvre utile; que cette pensée et la joie que nous éprouvons à faire de la musique nous servent de guide pour la cinquième année de notre revue qui commence avec le présent numéro de notre «Orchestre».

Rédaction et Administration de «L'Orchestre».

## Die Zeichensprache des Dirigenten

von Paul Marsop

Wer vermag zu urteilen, ob ein Kapellmeister in der Zeichengebung zu viel tue, zu sparsam verfare, gerade das Richtige treffe? Nur befähigte, ihren Aufgaben durchaus gewachsene Orchesterspieler und Sänger, die ihre Instrumentalstimme, ihre Rolle mit allem Fleiss studiert haben und jedes Winkes gewärtig sind, nicht aber der Zuhörer und somit auch nicht der im Zuhörerraum sitzende Kritiker. Denn alle Lauschenden, denen der Leiter der Veranstaltung den Rücken zudreht, sind ausserstande zu verfolgen, was er mit der für die Ausübung seiner Tätigkeit hochwichtigen Gesichtsmimik, insbesondere was er mit einem ermunternden oder abwehrenden, mit einem freundlichen oder zornigen Blick ausrichtet. Oefters sass ich im verdeckten Orchester des Prinzregenten-Theaters in München, wenn Mottl oder wenn Muck den Taktstock schwangen, derart postiert, dass ich ihnen just ins Antlitz sah. Es war wundervoll wahrzunehmen, wie beide, insbe-